

■ Zahnarztbesuch während der Schwangerschaft

In der Schwangerschaft ist es erforderlich, in verstärktem Maße auf die Mundgesundheit zu achten, da es häufiger und schneller zu entzündlichen Zahnbettveränderungen kommen kann. Der bis heute noch existierende Volksglaube „Jede Schwangerschaft kostet die Frau einen Zahn“ ist jedoch schon lange nicht mehr gültig.



Gesundes Zahnfleisch



Entzündetes Zahnfleisch

■ Zahnfleischentzündung während der Schwangerschaft

Trotz gleich gebliebener Zahnpflegemaßnahmen klagen Frauen während der Schwangerschaft öfter über ein empfindliches, leicht blutendes Zahnfleisch.

Entzündliche Zahnfleischerkrankungen werden durch die Bakterien der Zahnbeläge verursacht und während der Schwangerschaft durch die hormonelle Ausnahmesituation ungünstig beeinflusst. Die Schwangerschaftshormone führen zu einer vermehrten Schleimhautdurchblutung mit Gewebsauflockerung, die bereits bestehende Zahnbettreizungen oder -erkrankungen verstärken. Ähnliche Zahnfleischveränderungen können während der Pubertät, durch die Einnahme der „Pille“ sowie auch zu Beginn der Wechseljahre beobachtet werden. In der Schwangerschaft werden diese Zahnfleischentzündungen insbesondere innerhalb der ersten drei Monate beobachtet, da die Hormonumstellung gerade in dieser Zeit extreme biologische Anpassungsvorgänge im weiblichen Körper verursacht.

In aktuellen Untersuchungen wurden zusätzlich erhöhte Konzentrationen des Enzyms Matrixmetalloproteinase-8 (MMP-8) in der Zahnfleischtasche bei Schwangeren gefunden. Dieses Enzym MMP-8 ist für die Entzündung des Zahnbettes und die Gewebeerstörung des Zahnhalteapparates verantwortlich.

Zahnfleischentzündungen können sehr unterschiedlich sein. Allen gemein ist die leicht erkennbare Zahnfleischblutung, die sowohl nur an einzelnen Zähnen als auch als massive Spontanblutung schon bei geringster Berührung des Zahnfleisches an allen Zähnen auftreten kann. Oft können Schwellungen oder leichte Wucherungen des dann gelegentlich berührungsempfindlichen Zahnfleisches mit verstärkter Blutung vorkommen. In seltenen Fällen kann es in der Mundhöhle zur Entwicklung von ausgeprägten, auf Einzelzähne begrenzten, geschwulstartigen Zahnfleischwucherungen kommen. Diese Wucherungen sind meist schmerzempfindlich und können bei Berührung leicht bluten. Bei extremer Wucherung kann es zu Einbissverletzungen durch die Gegenkieferzähne kommen, die durch eine mögliche anschließende bakterielle Infektion zu starken Schmerzen und Entzündungen führen können.

■ Therapieempfehlung bei Zahnfleischentzündung während der Schwangerschaft

Bei allen Zahnbettkrankungen – also auch und gerade während der Schwangerschaft – sind besonders intensive Mundhygienemaßnahmen notwendig. Der Zahnarzt sollte möglichst rasch aufgesucht werden. Neben den erforderlichen therapeutischen Maßnahmen wird er entsprechende individuelle Anweisungen zur Zahnpflege geben. Meist sind weiche Zahnbürsten mit planem Bürstenfeld günstig, sehr wichtig ist auch die Reinigung der Zahnzwischenräume mit Zahnseide oder Zahnzwischenraumbürsten. Auch kann die Anwendung von milden Mundwässern zur Spülung hilfreich sein. Der Zahnarztbesuch während der Schwangerschaft sollte, sofern möglich, in jedem Schwangerschaftsdrittel erfolgen, so dass zu diesen Zeitpunkten die professionelle Zahnreinigung und weitere Mundhygienemaßnahmen durchgeführt werden können.

Wissenschaft Gesundheit

■ Kariesrisiko

„Zucker ist der Hauptfeind der Zähne“. Zucker schädigt die Zähne nicht direkt, sondern Zucker dient den Bakterien in den Zahnbelägen als Nahrung. Sie gewinnen daraus ihre Energie und dabei entstehen aus den Zuckermolekülen Säuren. Diese Säuren sind es, die den Zahn angreifen und schließlich zur Karies führen können. Ein erhöhtes Kariesrisiko ist durch die Schwangerschaft an sich grundsätzlich nicht gegeben. Jedoch können sich veränderte Essgewohnheiten wie häufige und zuckerreiche Mahlzeiten zu sonst unüblichen Zeiten negativ auswirken. Da die Schwangerschaftshormone indirekt auch einen Einfluss auf die Speichelbeschaffenheit und sein Fließverhalten ausüben und der Speichel ebenfalls einen Einfluss auf die Kariesentstehung hat, sind die Zähne in dieser Zeit doch etwas stärker gefährdet.

■ Erosionen

Ein besonderes Problem ist das häufigere Erbrechen in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten. Durch die Magensäure kann es zu Zahnschmelzschäden kommen, welche teilweise mit einer erhöhten Schmerzempfindlichkeit einhergehen können. Eine besonders schonende, aber gleichzeitig auch effektive Mundhygiene und die zusätzliche Verwendung einer fluoridhaltigen Mundspüllösung zur Stärkung des durch Säure angegriffenen Zahnschmelzes sind dann erforderlich. Der Genuss von säurehaltigen Getränken und Nahrungsmitteln sollte in dieser Zeit reduziert werden.

■ Allgemeine Ernährungsempfehlungen

Besonders in der Schwangerschaft sollte auf eine ausgewogene Ernährung geachtet werden, um eine optimale Nährstoffzufuhr mit Vitaminen sowie Mineral- und Ballaststoffen zu erhalten. Zusätzliche Mineral- oder Vitaminpräparate sollten jedoch nur auf ärztliche Anweisung eingenommen werden. Zuckerhaltige und kohlehydratreiche Nahrung schadet nicht nur den Zähnen, sondern führt auch schnell zu unnötiger Gewichtszunahme.

Die ausreichende Fluoridzufuhr ist für die Gesunderhaltung der Zähne der Mutter sehr wichtig, auch wenn sie für die Zahngesundheit des ungeborenen Kindes nicht von Bedeutung ist.

■ Zahnärztliche Behandlung während der Schwangerschaft

Wünschenswert ist die zahnärztliche Sanierung vor der Schwangerschaft. In der Schwangerschaft sollten neben den bereits erwähnten Mundhygienemaßnahmen und Zahnreinigungen nur dringend erforderliche Zahnbehandlungen durchgeführt werden.

■ Röntgendiagnostik

Obwohl die Strahlenbelastung durch zahnärztliche Röntgenaufnahmen im Bereich des Uterus als sehr gering eingestuft wird, darf eine röntgenologische Diagnostik während der Schwangerschaft und insbesondere in den ersten drei Monaten nur in sehr seltenen Fällen (Ausnahmefälle) und lediglich unter strengster Indikationsstellung durchgeführt werden.

■ Medikamente

Die Einnahme von Medikamenten ist während der Schwangerschaft generell problematisch. Schmerzmittel sollten nur in dringenden Fällen eingenommen werden. Als Schmerzmittel der Wahl wird bei Schwangeren Paracetamol angesehen. Grundsätzlich sollte jedoch insbesondere im Zweifelsfall eine Rücksprache mit dem behandelnden Gynäkologen erfolgen.

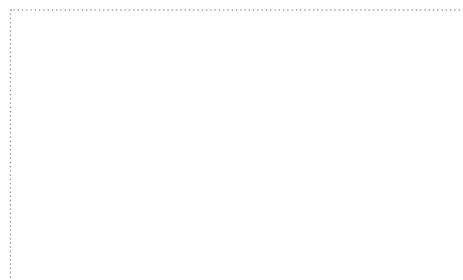
Prof. Dr. B. Willershausen, Mainz
12/2012

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V.



Liesegangstraße 17 a
40211 Düsseldorf
Tel.: 0 211/ 61 01 98-0
Fax: 0 211/ 61 01 98-11
info@dgzmk.de
www.dgzmk.de

Praxisstempel



Die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. (DGZMK) ist die wissenschaftliche Dachorganisation der Zahnmedizin in Deutschland. Sie repräsentiert über 30 Fachgesellschaften und Arbeitskreise. Ihr gehören heute rund 20.000 Zahnärzte und Naturwissenschaftler an.

„Die Inhalte dieser Patienteninformation wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen und frei von wirtschaftlichen Interessen erstellt. Dennoch kann keine Verantwortung für Schäden übernommen werden, die durch das Vertrauen auf die Inhalte dieser Patienteninformation oder deren Gebrauch entstehen. Wir weisen darauf hin, dass unsere Patienteninformationen den persönlichen Arzt-Patientenkontakt nicht ersetzen können und Sie sich bei konkreten Fragen weiterhin an Ihre Zahnärztin oder Ihren Zahnarzt wenden sollten.“

